

L 8312-35.1	1	Westlich von Schlächtenhaus	1,5 ha										
L 8312-35.2	4	Westnordwestlich von Schlächtenhaus	101,5 ha										
Weitenau-Formation (rSW)	Ziegeleirohstoffe Erzeugte Produkte: Hintermauerziegel, Sichtmauersteine (frostsicher), Klinker												
0,5 m 6,5 m	Tongrube Steinen-Schlächtenhaus (Hornacker, RG 8312-3) innerhalb des Teilvorkommens L 8312-35.1, Lage R ³⁴ 04 580, H ⁵² 84 800, 425–440 m NN												
k. A. bis 150,0 m	Sondenbohrungen BO8312/446 und 447, ca. 150 m östlich außerhalb des Teilvorkommens L 8312-35.2, Lage: R ³⁴ 05 255, H ⁵² 84 265, Ansatzhöhe 390 m NN												
<p>Gesteinsbeschreibung: Schluffstein, feinsandig, tonig, geschichtet, kalkfrei, rot bis grüngrau (Reduktionsflecken). Die oberen Meter sind stark aufgewittert, zum Liegenden wird das Material zunehmend fester. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Für die Gewinnung von Ziegeleirohstoffen kommt nur der mittlere Abschnitt der Weitenau-Formation in Frage. Die rotbraunen Schluffsteine und Schlufftonsteine der sog. Schluffstein-Feinsandstein-Schichten (rSWt) in der Mitte der Weitenau-Formation werden überlagert von rotbraunen Arkosen mit konglomeratischen Einschaltungen (Arkose-Schichten, rSWa). Unterhalb der Schluffstein-Feinsandstein-Schichten folgen rotbraune Brekzien und Konglomeratbrekzien sowie Arkosen (Arkose-Fanglomerat-Schichten, rSWg).</p> <p>Analysen: Röntgenfluoreszenzanalyse des LGRB an einer Probe aus der Tongrube Steinen-Schlächtenhaus (Hornacker, RG 8312-3, 2003): SiO₂ 54,28 %, TiO₂ 0,77 %, Al₂O₃ 17,70 %, Fe₂O₃ 6,70 %, MnO 0,09 %, MgO 2,77 %, CaO 3,74 %, Na₂O 0,74 %, K₂O 5,00 %, P₂O₅ 0,22 %, Glühverlust 7,85 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Vereinfachtes Profil in der Tongrube Steinen-Schlächtenhaus (Hornacker, RG 8312-3) Lage s. o.:</p> <table style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>0,0</td> <td>–</td> <td>0,5</td> <td>m</td> <td>Boden [Abraum]</td> </tr> <tr> <td>0,5</td> <td>–</td> <td>7,0</td> <td>m</td> <td>Schluffstein, feinsandig, tonig, geschichtet, kalkfrei, stark aufgewittert, rot bis grüngrau (Weitenau-Formation, rSW) [nutzbar]</td> </tr> </table> <p style="margin-left: 20px;">–darunter Schluffstein, feinsandig, tonig, unverwittert (Weitenau-Formation, rSW) [nicht nutzbar] –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: In der Erdsondebohrung BO8312/446 und 447, welche für die Erstellung einer Erdwärmesondenanlage als Meißelbohrung niedergebracht worden ist, sind feinsandige, tonige, rote bis grüngraue Schluffsteine in einer Mächtigkeit von 150 m erschlossen worden. In der Tongrube Steinen-Schlächtenhaus (Hornacker, RG 8312-3) werden die Feinsedimente in einer Mächtigkeit von 5–7 m genutzt. Entscheidend ist dabei – neben der Zusammensetzung und den Korngrößen – der Aufwitterungsgrad. Abraum: Der Abraum besteht aus einer nicht nutzbaren Bodenschicht, deren Mächtigkeit bei < 1 m liegen dürfte.</p> <p>Grundwasser: In der Tongrube Steinen-Schlächtenhaus (Hornacker, RG 8312-3) wird das Oberflächenwasser gesammelt und über einen wegbegleitenden Hanggraben abgeleitet in den Vorfluter Aubach.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Auch die verwitterten und kalkfreien Sedimente können meist nur nach einer Aufbereitung durch Sieben für die Herstellung von keramischen Rohstoffen genutzt werden. Zur Tiefe hin wird das Material zunehmend fester und mitunter auch kalkhaltig.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordosten:</u> Ortschaft Schlächtenhaus. <u>Norden:</u> Eintalung des Aubächles. <u>Westen:</u> Störungszone (vorl. Geol. Karte, LASKE & SAWATZKI 2000a) und Eintalung. <u>Südwesten:</u> Laut der vorl. Geol. Karte (LASKE & SAWATZKI 2000a) treten hier im oberen Abschnitt der Weitenau-Formation die sogenannten Arkose-schichten auf mit mittel- bis grobkörnigen, geröllführenden Arkosen und Sandsteinen. <u>Osten:</u> Eintalung des Klosterbachs.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Da der Rohstoff aus der Tongrube Steinen-Schlächtenhaus (Hornacker, RG 8312-3) praktisch karbonatfrei ist, wird er für die Produktion von keramischen Erzeugnissen mit anderen, karbonathaltigen Ziegeleirohstoffen (wie z. B. Lösslehm) gemischt, um die gewünschte chemische Zusammensetzung zu erhalten.</p> <p>Sonstiges: In der östlichen Hälfte des Vorkommens befinden sich je zwei Biotope für Feldgehölze und Feldhecken sowie Waldfreie Niedermoore und Sümpfe. Weiterhin sind betroffen die Biotope „Magerrasen W Schlächtenhaus“ (Biotop-Nr. 8312-336-0356), „Aubächle I“ (Biotop-Nr. 8312-336-0365), „Feldhecke W Schlächtenhaus“ (Biotop-Nr. 8312-336-0368) und „Großseggen-Ried S Schlächtenhaus“ (Biotop-Nr. 8312-336-0349). Betroffene Waldbiotope sind zwei Waldbiotope für Quellbereiche (natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer einschließlich ihrer Ufer, regelmäßig überschwemmt) sowie die Waldbiotope „Fischweiheranlagen SW Schlächtenhaus“ (Waldbiotop-Nr. 8312-336-4198), „Feuchtbiotop S Schlächtenhaus (1)“ am Südrand des Vorkommens (Waldbiotop-Nr. 8312-336-4212) und „Dobel W Schlächtenhaus“ (Waldbiotop-Nr. 8312-336-4196).</p> <p>Zusammenfassung: Die Ablagerungen bestehen aus feinsandigen, tonigen, feinschichtigen, kalkfreien, roten bis grüngrauen Schluffsteinen. Die oberen Meter sind aufgewittert, zum Liegenden wird das Material zunehmend fester. In den Sondenbohrungen BO8312/446 und 447, welche für die Erstellung einer Erdwärmesondenanlage als Meißelbohrung niedergebracht worden ist, sind feinsandige, tonige, rote bis grüngraue Schluffsteine in einer Mächtigkeit von 150 m erschlossen worden. In der Tongrube Steinen-Schlächtenhaus (Hornacker, RG 8312-3) werden die Feinsedimente in einer Mächtigkeit von 5–7 m genutzt. Entscheidend ist neben der Zu-</p>				0,0	–	0,5	m	Boden [Abraum]	0,5	–	7,0	m	Schluffstein, feinsandig, tonig, geschichtet, kalkfrei, stark aufgewittert, rot bis grüngrau (Weitenau-Formation, rSW) [nutzbar]
0,0	–	0,5	m	Boden [Abraum]									
0,5	–	7,0	m	Schluffstein, feinsandig, tonig, geschichtet, kalkfrei, stark aufgewittert, rot bis grüngrau (Weitenau-Formation, rSW) [nutzbar]									

sammensetzung und den Korngrößen der Aufwitterungsgrad. Auch die verwitterten und kalkfreien Sedimente können meist nur nach einer Aufbereitung durch Sieben für die Herstellung von keramischen Rohstoffen genutzt werden. Die Nutzbarkeit der Sedimente sollte im Vorfeld einer möglichen Gewinnung durch Bohrungen erkundet werden. Die Teilvorkommen weisen beide ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.